Im Mai 2019 ist „Churches For Future“ aus einer bundesweiten Initiative christlicher Kirchen entstanden, die sich mit der „Fridays For Future“-Bewegung solidarisiert. Hier in Hamburg wirken neun Einrichtungen aktiv mit: neben den beiden Hamburger Kirchenkreisen ist es auch das Diakonische Werk und weitere vier Einrichtungen der evangelischen Kirche, das katholische Erzbistum sowie die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen.  Als Gruppe begreifen wir uns als Teil der weltweiten „For Future“ Bewegung und tragen als ökumenisches Bündnis die Forderungen zur Einhaltung des 1,5 Grad-Ziels und nach Klimagerechtigkeit nach außen.

Denn zu unseren Kernthemen als Christ:innen gehört nun mal, dass wir uns dafür einsetzen, nicht nur Menschen als Gottes gute Schöpfung zu verstehen, sondern ebenso Pflanzen, Tiere und natürliche Landschaften. Ebenso wollen wir uns für Gerechtigkeit stark machen. Deswegen sprechen wir von Klimagerechtigkeit, bei der auch die Gerechtigkeit gegenüber kommenden Generationen eine wichtige Rolle spielt. Dabei fühlen wir uns durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vor ein paar Monaten gestärkt: Klimaschutz ist nun ein Grundrecht, und keine Generation darf mehr auf Kosten der nächsten leben.

Als Kirche sind wir zudem weltweit vernetzt, und von unseren Partner:innen wissen wir, wie spürbar die Klimakrise in anderen Ländern schon ist. Hier unterstützen wir Klimaschutzprojekte von Partnerkirchen im globalen Süden, von denen wir auch für uns hier viel lernen und das ist ungeheuer wichtig und bereichernd.

Gleichzeitig wollen wir durch einen eigenen, entschlossenen Beitrag selbst Motor beim Klimaschutz sein, indem wir unsere eigenen kirchlichen Klimaschutzmaßnahmen kritisch begleiten und weiterentwickeln. Basis dafür ist das seit 2015 bestehende Klimaschutzgesetz der Nordkirche, das die konkrete CO2-Reduktion bei kirchlichen Gebäuden, bei Mobilität und der Beschaffung vorgibt und wodurch schon einiges angestoßen und in Gang gekommen ist. Es entstehen ÖkoFaire Gemeinden (wie z.B. in Ottensen und Eimsbüttel); das bedeutet, dass diese Einrichtungen u.a. nur noch fair, ökologisch und nachhaltig einkaufen. Zuletzt hatten sich zum Beispiel auch die Hauptkirchen St. Katharinen und St. Petri sehr engagiert gezeigt. Insgesamt müssen wir sagen, dass wir auf dem Weg sind, aber noch viel passieren muss, damit wir in einigen Jahren auch eine klimaneutrale Kirche sind.

Daher wollen wir gerne weitere „Churches“ in Richtung Zukunft schupsen und haben als Churches For Future Hamburg-Gruppe ein buntes Angebot für verschiedene Beteiligungsformen. Wir laden alle ein, sich intensiver mit dem Thema Klimaschutz und Klimagerechtigkeit auseinanderzusetzen und in ihrer Gemeinde konkret mit dem Klimaschutz anzufangen und Teil des Wandels zu werden. Beispiele, an denen Mitglieder von Churches For Future beteiligt sind, sind die oben genannte Aktion ÖkoFaire Gemeinde, die Workshopreihe „Kirchengemeinden bewirken viel“, Vorlagen für Klima-Andachten oder Klima-Projekte wie „Mut wächst – Klimabewusstsein erden“, denen sich alle anschließen können. Wer sich dazu theologisch mit der Rückeroberung des Paradieses beschäftigen will, kann das Konzept „Paradising“ online einsehen.

Und natürlich rufen wir auf zur Beteiligung an den Klima-Demos von Fridays For Future. Interessierte Kirchengemeinden und Einrichtungen sind eingeladen, sich hierfür Banner und Material mit unserem Claim „Gemeinsam für Gottes Schöpfung – Klimagerechtigkeit jetzt!“ zu bestellen.

Damit bringen wir mehr Gemeinden mit in die Bewegung und hoffentlich auch zum Handeln. Denn konkrete Maßnahmen sind das Wichtigste in den kommenden Jahren, um einen entschlossenen Beitrag – auch von kirchlicher Seite – gegen die Klimakrise zu leisten.

Für Churches For Future Hamburg: Ulrike Eder und Dr. Constantin Gröhn

www.churchesforfuturehamburg.de